

Wohnungsbau | 28.08.2026 | Nr. 263/26

Michel Deckmann: Baukosten müssen runter: Schleswig-Holsteinischer Weg ist Vorbild für die gesamte Bundesrepublik

Der Bau-Monitor 2026 des Pestel-Instituts gibt ein Lagebild über die Situation am Wohnungsmarkt und zeigt Hintergründe auf. Insbesondere das Auseinanderfallen von Wohnraumbedarf und Bautätigkeiten erschweren die Lage am Wohnungsmarkt. Der bloße Abbau von Bürokratie wird das Problem nicht beheben, es braucht gleichzeitig einen konsequenten Abbau von Vorgaben und Standards.

Dazu äußert sich der wohn- und baupolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion Michel Deckmann wie folgt:

„Die Studie des Pestel-Instituts gibt einen guten Überblick über die Lage am Wohnungsmarkt. Die Kombination aus einer steigendem Gesamtbevölkerung und niedrigen Bauaktivitäten erschwert die Lage für all diejenigen die auf der Suche nach neuem Wohnraum sind. Hervorzuheben ist die besondere Anerkennung der Wissenschaftler für den in Schleswig-Holstein geltenden Regelstandard Erleichtertes Bauen. Die konsequente Anwendung senkt die Kosten im Wohnungsbau maßgeblich. Das ist eine tolle Auszeichnung für Schleswig-Holstein und sollte Vorbild für ganz Deutschland sein.

Gleichwohl ist es allerdings auch ein Auftrag, denn die Kosten für den Wohnungsbau sind immer noch zu hoch. Diese werden wir nicht mit reinen Prozess- und Verfahrensvereinfachungen senken können. Stattdessen braucht es zusätzlich eine deutliche Straffung bei den Vorgaben für den Wohnungsbau. Unsere Änderung der Landesbauordnung ist ein wichtiger Schritt dazu. Wir werden zudem nicht an der weiteren Straffung der Vorgaben für den Bau sowie die Gewinnung von Bau- und Rohstoffen vorbeikommen. Daran arbeiten wir als CDU auch weiterhin. Jede Vorgabe, die Kosten verursacht, gehört auf den Prüfstand.“